

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 2-3

Artikel: TV light-Exempel
Autor: Moor, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Talkthema heute:

RAINER SCHERFF

Moderator: «Herzlich willkommen bei unserer täglichen Talkrunde. Das Thema lautet heute: «Peinlich – ich würde niemals an einer Talkshow teilnehmen!» Und hier unser erster Talkgast: Klaus! Applaus für Klaus! Klaus, ich darf doch Klaus sagen? Klaus, du hast dich zu unserem Thema gemeldet, weil du niemals an einer Talkshow teilnehmen würdest. Warum würdest du niemals an einer Talkshow teilnehmen, Klaus?»

Klaus: «Ja, äh –»

Moderator: «Klaus, bist du aufgeregt?»

Klaus: «Ja, sehr ...»

Moderator: «Keine Panik, Klaus, hier sind alle aufgeregt, das gibt sich nach den ersten Minuten. Klaus, erzähl doch einfach mal dem Publikum, was du an Talkshows auszusetzen hast.»

Klaus: «Ja, das ist doch peinlich ...»

Moderator: «Nein, Klaus, das muss dir nicht peinlich sein, sag uns einfach, was du denkst.»

Klaus: «Ja gut: Ich finde Talkshows peinlich.»

Moderator: «Aha, Klaus findet Talkshows peinlich, aber sag, Klaus, was stört dich an Talkshows?»

Klaus: «Ja, also ich würde niemals zu Talkshows gehen, weil ...»

Moderator: «Klaus, weisst du eigentlich, dass wir eine Überraschung für dich haben?»

Klaus: «Ja?»

Moderator: «Ja, wir haben einen Überraschungsgast für Klaus. Klaus, kannst du dir denken, um wen es sich handelt?»

Klaus: «Nein, jetzt bin ich baff!»

Moderator: «Wie es weitergeht und wer Klaus überraschen wird, sehen Sie nach der Werbung. Bleiben Sie dran.»

Moderator: «Willkommen zurück! Jetzt werden wir das Geheimnis lüften! Klaus, in wenigen Sekunden wird dein

«Peinlich – ich würde niemals an einer Talkshow teilnehmen!»

Überraschungsgast aus dieser Tür treten, hast du schon eine Vermutung?»

Klaus: «Ja, äh ... vielleicht mein Freund Michael?»

Moderator: «Aber Klaus, wie kommst du denn darauf, es könnte dein Freund Michael sein?»

Klaus: «Weil der Michael sich so komisch verhalten hatte, als ich ihm sagte, dass ich zur Talkshow gehe.»

Moderator: «Inwiefern komisch, Klaus?»

Klaus: «Ja, der sagte, er hätte heute keine Zeit, weil er zum Sozialamt müsse. Ich weiss aber, dass das Sozialamt freitags für Publikum geschlossen ist.»

Moderator: «Da weisst du aber genau Bescheid, Klaus, wie denn das?»

Klaus: «Na ja, wenn man keine Arbeit hat, dann muss man doch von irgendwas leben.»

Moderator: «Ach so, Klaus ist Sozialhilfe-Empfänger! Aber du bemühst dich doch um Arbeit, Klaus? Oder liegst du dem Staat gerne auf der Tasche?»

Klaus: «Natürlich bemühe ich mich, aber ist das nicht peinlich?»

Moderator: «Nein, Klaus, es geht doch vielen jungen Leuten heute so, es kommt nur darauf an, was man daraus macht. Aber hier kommt unser Überraschungsgast für Klaus. Applaus!

Applaus für die Freundin von Klaus! Willkommen Amelie! – Auch Amelie wird sich zu unserem Thema äussern: «Peinlich – ich würde niemals an einer Talkshow teilnehmen». Aber Amelie, warum nimmst du nicht neben Klaus Platz?»

Amelie: «Klaus ist einfach nur peinlich.»

Moderator: «Das überrascht uns jetzt aber, warum ist dir Klaus, der ja seit zwei Jahren dein Freund ist, plötzlich peinlich?»

Amelie: «Ich finde es peinlich, dass er

Wir sollten uns endlich mal aussprechen...

... bei VERA oder ARABELLA?



sich jetzt hier öffentlich so outet. An seiner Arbeitslosigkeit ist er doch selbst schuld, schliesslich hatte er eine gute Arbeitsstelle, wurde aber in der Probezeit gefeuert, weil er sich ständig krank meldete.»

Klaus: «Da war ich aber wirklich krank, hatte Magenverstimmungen ...»

Amelie: «Aber nur, weil du immer bis Uhr mit deinem Kumpel Michael gesoffen hast.»

Moderator: «Warum Klaus mit Michael immer bis Uhr gesoffen hat und was sein Kumpel Michael dazu sagt: nach der Pause. Lassen Sie die Fernbedienung liegen.»

Moderator: «Willkommen zurück und hier gleich unser neuer Talkgast: Michael! Michael, der Freund von Klaus. Einen herzlichen Applaus für Michael. Hallo Michael. Du nimmst Platz neben Klaus. Bravo! Michael was hast du uns heute zu sagen?»

Michael: «Klaus ist nicht peinlich. Er denkt wie ich. Wir würden niemals zu einer Talkshow gehen, um uns für 150 Euro und eine Hotelübernachtung öffentlich blosszustellen, obwohl wir das Geld sehr gut gebrauchen können. Aber dass ihm seine Freundin Amelie so in den Rücken fällt, das ist schon eine Sauerei.»

Amelie: «Was heisst hier Sauerei, soll ich vielleicht deiner Nicole mal erzählen, dass du ständig fremdgehst? Und ein Kondom könntest du nächstens ja auch mal benutzen.»

Michael: «Das gehört nicht hierher.»

Amelie: «Das gehört sehr wohl hierher, schliesslich bin ich schwanger von dir.»

Klaus: «Wie bitte?»

Amelie: «Ja, Klaus, es tut mir Leid, aber während du beim Arzt im Wartezimmer gesessen bist, habe ich mit Michael ...»

Klaus: «Schöner Freund! Komm du mir nur draussen unter die Finger!»

Moderator: «Da tun sich ja Höhenflüge auf! Amelie, bist du denn sicher, dass du von Michael und nicht von Klaus schwanger bist?»

Amelie: «Nicht absolut sicher, es könnte aber gut sein, weil mit Klaus in der letzten Zeit nicht allzu viel lief.»

Klaus: «Hure!»

Michael: «Eine Vaterschaft bestreite ich!»

Moderator: «Da werden wir uns wohl noch einmal treffen müssen, wenn das Kind auf der Welt ist, zu einem neuen Thema: «Vaterschaft – ein Gentest schafft Sicherheit!» Nun danke ich euch allen, dass ihr den Mut hattet, hier öffentlich aufzutreten und wünsche mir als Schlusswort von jedem noch die Beantwortung der Frage: Warum würdest du niemals an einer Talkshow teilnehmen?»

Klaus: «Peinlich!»

Michael: «Peinlich!»

Amelie: «Peinlich!»

Moderator: «Dann bis demnächst mit einem neuen Thema. Und passen Sie auf sich und Ihren Partner auf!»

Der Narziss für Talkshows

Von Eigenliebe ein Geweihter mag er sich selber wie kein Zweiter. Narzissmus ist für ihn Kultur, vorm Spiegel mit der Prachtsfigur. Wie er doch dem Adonis gleicht, vollendet, schön und unerreich.

Dann dieses Outfit mit Niveau, Beratung von Freund Roberto, T-Shirt Lacoste, Versace-Chic, Turnschuh Reebok, die Socken Nike. Die Freundin, die er zuvor hatte, schenkte ihm die Dior-Krawatte. Das Parfum nur von Lagerfeld, kurz, ein noch nie gewesener Held.

Nun träumt Narziss im grossen Hoffen, in einer Talkshow recht zu blaffen. Sein Aussen ist, was ja bezweckt, mit Hülle, Haut und Haar perfekt. Nur was es jetzt auch noch von Nutzen, das Innere herauszuputzen.

Paul Aeschbach

Therapie

Ich weiss kein Wort, weiss keinen Witz, weil ich immer allein rumsitz – hab keinen Freund, hab keinen Mann, drum meld ich mich zur Talkshow an.

Irène

TV light-Exempel

Vor schwarz gestylten Richterinnen kehrt man nach aussen, was sonst innen. Nicht viel anders, nur famoser, geht es zu bei Patty Boser.

Dort dürfen sie streiten, hier anzüglich witzeln; beiderorts im Rampenlicht das Ego kitzeln.

Später, nach dem Final, draussen vor dem Tor, sind sie wieder so banal als wie zuvor.

Werner Moor